**Wörgls neuer Wald-Kindergarten**

Seit mehreren Wochen wird diskutiert und gemutmaßt – wie wird der neue Kindergarten aussehen, wieviel Grün muss dafür weichen und warum überhaupt dieser Standort? Auf den folgenden zwei Seiten möchten wir diese Fragen beantworten und allen Wörgler\*innen auf den laugenden Stand bringen.

Bereits seit mehreren Jahren wird intensiv an neuen Kinderbetreuungsplätzen gearbeitet, zuletzt wurde für die Betreuung der Kinder im Alter von 18 Monaten bis 3 Jahre die „Kinderkrippe am Wörgler Bach“ eröffnet, nun sollen auch für die Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren weitere Plätze geschaffen werden. Erwartet wurde die Notwendigkeit dieser Ausbau-Maßnahme erst im Jahr 2026, allerdings wurde durch Zuzug und diverse Arbeiter\*innen-Anwerb-Aktionen der Bedarf überraschend bereits dieses Jahres ausgelöst.

Seit Juli dieses Jahres arbeitet die Stadtgemeinde Wörgl mit Hochdruck an einer langfristigen und nachhaltigen Lösung, denn erst durch den Neubau können die aktuellen Überschreitungen der Kinderanzahlen in einzelnen Gruppen entschärft und Gruppengrößen wieder von 24 auf eine Normalgröße rund 20 Kinder reduziert werden.

**Warum am Standort Rupert Hagleitner Straße?**

Wie bereits bekannt wurde, waren mehrere Optionen im Gespräch.

Das Grundstück in der Südtirolersiedlung wurde aufgrund der zu gering bemessenen Grundstücksgröße für eine 4 gruppigen Kindergarten (Mindestgrundfläche Gebäude zuzüglich Mindestgläche für den Garten) verworfen.

Die Option „Hundewiese“ (ebenso Rupert Hagleitner Straße) bleibt vorerst optional bestehen, könnte allerdings nur in Kombination mit dem gegenüberliegenden Spielplatz verwendet werden.

Die Variante des „Waldgrundstücks“ an der Rupert Hagleitner Straße erschien aufgrund seiner Lage sowie Atmosphäre als die attraktivste und am schnellsten umsetzbare Option.

**Welche Vorgaben gibt es für die Grundstücksnutzung und an den Baukörper selbst?**

Sofort stand fest, dass man so viele Bäume als möglich erhalten möchte, denn genau diese machen die Atmosphäre des Grundstücks aus. Es lässt sich aber nicht verhindern, dass für die bauliche Umsetzung des Gebäudes Bäume gefällt, werden müssen, dies soll aber nur unter vielen Ersatzmaßnahmen passieren:

* Das Flachdach soll intensiv begrünt werden
* Zufahrten nicht asphaltiert, sondern als Schotterrasen ausgeführt werden
* Für die gefällten Bäume uns Sträucher neue nachgepflanzt werden

Mitten im alten und neuen Baumbestand sollen die Kinder auf Entdeckungsreise gehen und Insekten, Bäume und Pflanzen genauer erkunden.

Der Baukörper soll nicht nur optisch ökologisch, energieeffizient und klimaschonend erscheinen, sondern wurde in den einzelnen Details auch so geplant.

Die Wärme kommt beispielsweise vom nahe gelegenen betriebsgeländer der Tirol Milch (Abwärme-Projekt der Stadtwerke Wörgl) und der Baustoff „Holz“ reicht von der Außenwand bis hin zum kleinen Kindersessel. Der nachwachsende Baustoff hinterlässt einen geringen ökologischen Fußabdruck, bindet zudem CO2 und sorgt für ein angenehmes Raumklima.

Keinen Kompromiss gibt es auch in Sachen fossiler Dämmstoffe, die Fassade (lasierte Fichte und Holzfens­ter) weist eine Mineralwolldämmung mit Hinterlüftungsebene auf.

Der schlichte Längsbau mit Flachdach ist aufgrund seiner kompakten Form, der einfachen Statik und den hoher Vorfertigungsgrad in rund acht Monaten realisierbar. Die zwei neuen Gruppenräume und der Bewegungsraum orientieren sich zur überdachten, mit belegten Lärchenholzterrasse.